

DER TETEROWER BERGRING

Erfolgreiche Stralsunder Rennfahrer (Teil 3)

■ (zas) Stralsund/Teterow. Bereits in unseren letzten Ausgaben berichteten wir über die Geschichte des Teterower Berggringrennens und die Teilnehmer aus Stralsund an diesen jährlichen Rennen. Heute nun Teil 3. 1975 wurden die Punktäufe von den Favoriten bestimmt. Im Bergringpokalllauf starteten die stark fahrenden Ernst Wolf und Fred Willamowski und 4 weitere 250ccm-Fahrer mit 5 Sekunden Vorsprung aus der ersten Startreihe, noch vor den 10 besten Fahrern der 500 ccm-Klasse. Doch Dinse, Perner und Griep hatten die führenden Wolf und Willamowski bald eingeholt. In Runde 5 stürzten Dinse und Perner bei Start und Ziel spektakulär, Wolf gewann vor Willamowski und Griep. Kaum von ihrem Sturz erholt, standen die beiden Rivalen danach beim Goldhelmfinale wieder am Startband. Perner musste mit einer Ersatzmaschi-

ne starten und kam schlecht vom Start weg. Nach einer Aufholjagd überholte er noch am Hechtsprung Dieter Griep und lieferten sich vor den begeisterten Rennbesuchern einen harten Kampf um den Goldhelm. Dinse siegte vor Perner und Griep. Dinse fuhr in diesem Rennen einen Langhubmotor und auch ein Automatikgetriebe vom Tschechen Svab, das allen anderen DDR-Sportlern noch nicht zu Verfügung stand. In der DDR-Meisterschaft wurde Perner wieder DDR-Vizemeister und musste seine Laufbahn nach einem Sturz in Pardubice (CSSR) beenden. 1980 wurden die Lizenzfahrer der 500 ccm-Klasse in die Leistungsklassen I und II eingeteilt. In der Leistungsklasse II gewann der Stralsunder Hartmut

Ernst den ersten Vorlauf, sowie auch in dieser Leistungsklasse den Endlauf auf Jawa. 1981 startete Hartmut Ernst aus Stralsund zusammen mit Lieschke, Triemer, Fröbel, Griep, Lasarzik und den Mellbrüdern beim Start um den Bergringpokal von der letzten Startreihe, erreichte aber keine Platzierung.

1984 gewann der im Stralsunder Nordsternclub ausgebildete Ernst, nun für Teterow startend, das kleine Finale der 500 ccm Klasse.

1986 taucht wieder ein Stralsunder Fahrer in der Ergebnisliste auf. Mario Busch schaffte es in der 500 ccm B-Lizenz, in den Bergringpokalllauf zu kommen, startete aus der ersten Reihe des Handicaprennens, konnte aber nicht in die Entscheidung eingreifen. 1989 gewinnt Mario

Busch den Platzierungslauf für den Allroundpokal. Auch den 1. Hoffnungslauf zur Einzelmeisterschaft konnte Busch auf Jawa gewinnen.

1995 machte der Stralsunder Christian Goertz auf sich aufmerksam, indem er im Landespokal-MV den 3. Platz belegte.

1997 hatte sich Christian Goertz für das Goldhelmfinale platziert und startete neben Wigg, Tatum, Banks, die in dieser Reihenfolge gewannen sowie den deutschen Fahrern Barth, Maag, Kröger, Danielczik und dem Niederländer Anne van der Helm, konnte sich aber nicht platzieren. 1998 qualifizierte Goertz sich für den Bergringpokalllauf und konnte aus der ersten Reihe des Handicaplaufes starten, kam aber nicht auf das Podest.

2002 machte der Stralsunder Fahrer Mario Busch auf sich aufmerksam, mit dem Sieg im Kleinen Finale der 500 ccm Lizenzfahrer der Leistungsklasse I. 2005 belegte der für Stralsund startende Teterower Roberto Haupt in der Teterower Clubmeisterschaft den 2. Rang.

2006 gewann der für Stralsund an den Start gehende Schleswig-Holsteiner Björn Danielczik den 2. und den 5. Punktlaf in der 500 ccm LK I Gr. B auf Masek, musste aber im Lauf um den Goldenen Helm leider nach einem Sturz ausscheiden. Ein weiterer Stralsunder, Andreas Gruber, für Teterow startend, gewann den 3. Punktlaf in der 500 ccm Lizenzklasse Gr. B, auch den Finallauf der Gr. B konnte Andreas Gruber auf Jawa für sich entscheiden.

HAFTUNGSGEFAHREN FÜR GESCHÄFTSFÜHRER

Aussetzung der Insolvenzantragspflicht endete am 30.04.2021

■ Die Geschäftsleiter aller haftungsbeschränkten Gesellschaften, hierzu zählen insbesondere die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), die Unternehmungsgesellschaft (UG haftungsbeschränkt), die GmbH & Co. KG sowie die Aktiengesellschaft, sind bei Vorliegen einer Zahlungsunfähigkeit und/oder Überschuldung verpflichtet, rechtzeitig einen Insolvenzantrag zu stellen.

Zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen der COVID-19 Pandemie hatte die Bundesregierung diverse Maßnahmen beschlossen, um die von der Pandemie betroffenen Unternehmen zu stabilisieren und somit Insolvenzverfahren zu vermeiden. Unter anderem wurde durch das COVInsAG die Insolvenzantragspflicht unter bestimmten Voraussetzungen vorübergehend ausgesetzt. Problematisch ist dabei, dass vielen Geschäftsführern nicht be-

wusst ist, dass die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht nicht für alle Unternehmen gilt und darüber hinaus zeitlich begrenzt ist.

Die Aussetzung galt zunächst ab dem 1. März 2020 bis zum 30. September 2020 sowohl für den Insolvenzgrund der Zahlungsunfähigkeit als auch der Überschuldung. Voraussetzung war jedoch, dass die Zahlungsunfähigkeit und/oder Überschuldung auf den Folgen der Corona-Pandemie beruhte und dass ferner Aussicht besteht, eine bestehende Zahlungsunfähigkeit zu beseitigen. Hierbei besteht eine gesetzliche Vermutung, dass die Insolvenzzreife pandemiebedingt ist, für die Unternehmen, die zum 31. Dezember 2019 nicht zahlungsunfähig waren.

Die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht wurde nachfolgend bis zum 31. Dezember 2020 verlängert. Dies galt aber nur für Unternehmen, die pan-

demiebedingt überschuldet, jedoch nicht zahlungsunfähig waren. Damit sollten diese Unternehmen mehr Zeit erhalten, durch Sanierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen die Folgen der Covid-19-Pandemie zu bewältigen.

Die Pflicht zur Stellung eines Insolvenzantrages wurde schließlich nochmals vom 01. Januar 2021 bis 30. April 2021 ausgesetzt für Unternehmen, bei denen die Auszahlung der seit November 2020 vorgesehenen staatlichen Hilfeleistungen aussteht. Die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht wurde hierbei erneut auf den Insolvenzgrund der Zahlungsunfähigkeit ausgeweitet. Sie greift allerdings nur, wenn alle Aussetzungsvoraussetzungen vorliegen. Das bedeutet, dass nicht nur die Insolvenzzreife pandemiebedingt sein musste, sondern dass die Unternehmen auch in dem Zeitraum vom 01. November 2020 bis zum

28. Februar 2021 Hilfeleistungen des Bundes und der Länder zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie beantragt haben. Gleiches gilt, wenn eine Antragsberechtigung des Unternehmens vorlag, der Antrag aber aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen nicht rechtzeitig gestellt werden konnte. Außerdem darf der Antrag auf Hilfeleistungen nicht offensichtlich aussichtslos gewesen sein. Ferner musste die Hilfeleistung auch ausreichend sein, um die Insolvenzzreife tatsächlich zu beseitigen. Diese Voraussetzungen waren von den Geschäftsführern fortlaufend zu prüfen. Lagen sie nicht vor, war der Geschäftsführer verpflichtet, unverzüglich, und nicht erst nach dem 30. April 2021, einen Insolvenzantrag zu stellen.

Trotz der anhaltenden Belastungen in der Corona-Krise ist die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht nicht nochmals ver-

längert worden. Damit gelten ab dem 01. Mai 2021 die regulären gesetzlichen Bestimmungen weiter und die Geschäftsleiter haben bei Insolvenzzreife unverzüglich einen Insolvenzantrag zu stellen. Dieser Antrag ist gemäß § 15 a InsO spätestens drei Wochen nach Eintritt der Zahlungsunfähigkeit und sechs Wochen nach Eintritt der Überschuldung zu stellen.

Ein unterlassener oder verspäteter Insolvenzantrag erschwert nicht nur die Rettung eines Unternehmens. Er birgt auch beträchtliche Haftungsrisiken für die Geschäftsführer bis hin zur Strafbarkeit. Die rechtzeitige Beratung durch einen im Insolvenzrecht fachkundigen und erfahrenen Rechtsanwalt hilft, Haftungsrisiken zu erkennen und eine mögliche Inanspruchnahme der Geschäftsleiter zu vermeiden oder abzumildern.

Rechtsanwältin Doreen Heinen

RA LSK®

Rechtsanwälte Langhoff,
Dr. Schaarschmidt & Kollegen



RA Langhoff

Insolvenzverwalter
 - Handels- u. Gesellschaftsrecht
 - Bau- u. Architektenrecht
 - Bankenrecht
 - Wirtschaftsrecht
 - Steuerrecht



RAin Zilian

Fachanwältin für Arbeitsrecht
 - Landwirtschaftsrecht



RA Kolwey

Fachanwalt für Verkehrsrecht
 - Versicherungsrecht



RAin Heinen

Insolvenzrecht
 - Handels- u. Gesellschaftsrecht
 - Vertragsrecht



RA Lutter

Insolvenzverwalter



RAin Burmeister

- Arbeitsrecht
 - Erbrecht
 - Familienrecht
 - Sozialrecht



RA Choinowski

- Arzthaftungsrecht
 - Medizinrecht
 - Sozialrecht

**STRLASUND • ROSTOCK • BARTH
LÜBECK • MALLORCA**

Carl-Heydemann-Ring 55 • 18437 Stralsund • www.ra-lsk.de
 Tel. (03831) 3747-0 • Fax (03831) 37 47-47 • stralsund@ra-lsk.de